



Gezeichnete Wissenschaft

Die Biologin **Anna Stöckl** über die Metamorphosenbilder Maria Sibylla Merians

Foto **Jean-Marc Delettre**

2023 warb Anna Stöckl einen ERC Grant ein – damit wird nun untersucht, wie Insekten sich an veränderliche Lichtverhältnisse anpassen.

Eine Naturforscherin, Geschäftsfrau und Illustratorin reist alleine mit ihrer Tochter von Amsterdam nach Surinam, um dort zwei Jahre Insekten zu studieren und in all ihren Lebensstadien zu illustrieren. So entstand um 1700 Maria Sibylla Merians Hauptwerk „Metamorphosis insectorum Surinamensium“. Ein Nachdruck steht heute im Büro von Juniorprofessorin Dr. Anna Stöckl: „Merians Darstellungen sind für ihre Zeit erstaunlich akkurat. Viele Zusammenhänge zwischen Insekten und ihren Nahrpflanzen waren durch diese Beobachtungen schon seit Jahrhunderten klar.“ Die Interaktion von Insekten und ihren Nahrpflanzen erforscht auch Stöckls

Team an der Universität Konstanz: Wie erkennen bestäubende Insekten Blüten und deren Nektarium, und wie setzt das Gehirn diese Information in die Koordination der Bewegung hin zur Nahrung um? Die Forschungsergebnisse kommuniziert Stöckl, die Mitglied im Jungen Kolleg der BAdW ist, nicht nur fachintern, sondern auf Science Slams oder im Radio. Und daher ist sie nicht nur als Biologin begeistert von Merians Zeichnungen: „Sie verstand es, das Wissen über Insekten sehr ästhetisch darzustellen und die Menschen damit wirklich zu erreichen. So sah gelungene Wissenschaftskommunikation im 18. Jahrhundert aus!“ Fragen: il